

## Praktikumsbericht

Auslandspraktikum im Archiv und in der Bibliothek  
des Deutschen Archäologischen Institutes, Abteilung Rom

Zeitraum 26.09. – 18.11.2016

von Annika Fiestelmann



*Colosseum*

## Über mich

Ich heiße Annika Fiestelmann, bin 22 Jahre alt und absolviere zurzeit mein drittes Ausbildungsjahr zur Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste (FaMI), Fachrichtung Archiv im Filmarchiv der Akademie der Künste in Berlin.

Ende September bis Mitte November 2016 fand mein achtwöchiges Auslandspraktikum in der Abteilung Rom des Deutschen Archäologischen Institutes (DAI) statt. Dort habe ich das Archiv und die wissenschaftliche Spezialbibliothek kennengelernt.

Mein Ausbilder hat mir die Möglichkeit eingeräumt, während meiner Ausbildung drei externe Praktika zu absolvieren. Als es nun an der Zeit war, mein letztes Praktikum zu organisieren, wurden meine Mitschüler und ich in unserer Berufsschule Louise-Schroeder-Schule (Oberstufenzentrum Bürowirtschaft und Verwaltung – OSZ) auf die Möglichkeit hingewiesen, ein Praktikum im Ausland absolvieren zu können, das durch ein Stipendium des Erasmus+ Programms gefördert wird. Das OSZ arbeitet schon seit mehr als 10 Jahren mit dem Programm zusammen, das interessierten Berufsschülern erlaubt, für ein paar Monate im Ausland (EU) zu arbeiten.

## Vorbereitung

Im November 2015 begann ich, meine Bewerbungen an verschiedene Institutionen zu schicken. Die Zusage für ein Auslandspraktikum im Herbst habe ich im März 2016 vom der Abteilung Rom des Deutschen Archäologischen Institutes, meinem Favoriten, erhalten.

Das erste Mal in Rom (und in Italien) war ich auf meiner Abi-Fahrt 2012. Dort wollte ich schon immer einmal hin und war somit überglücklich, dass sich durch meinen Geschichts-Leistungskurs endlich die Möglichkeit bot. Die einwöchige Fahrt war überwältigend, nur viel zu kurz! Es stand fest, dass ich so bald wie möglich wieder die *Ewige Stadt* besuchte. Es war einfach unglaublich die jahrhundertalten Monumente im Alltag der Italiener selbst einmal zu erleben.

Archäologie fasziniert mich seit meiner Kindheit – es ist für mich ein großes Abenteuer, etwas im Boden zu entdecken, das einem Geschichten über die Vergangenheit erzählen kann. Nun, in Rom steht so vieles noch. Die Geschichte der Stadt ist *ergreifbar* und *sichtbar*!

Meine Interessen Archäologie und Arbeiten im Archiv wurden durch das Deutsche Archäologische Institut zusammengeführt. Als sich nun die Möglichkeit bot, ein Praktikum im Ausland zu absolvieren, dachte ich direkt an die Außenstellen und Abteilungen des DAI, die auf der ganzen Welt verteilt sind. Die Voraussetzung für ein Stipendium des Erasmus+ Programms ist allerdings die Bereitschaft eines Institutes, einer Bibliothek oder einer anderen Einrichtung in der EU, einen Praktikanten aufzunehmen. Es war einfach eine traumhafte Vorstellung in Rom mein Praktikum absolvieren zu können und es hat geklappt!

Das halbe Jahr im Voraus hatte ich nun genutzt, Italienisch (auf dem Stand von A1) zu lernen. Dies stand immer auf meiner Wunschliste und war für mich Voraus-

setzung, damit ich mich mit meinen Kollegen und im Alltag, zum Beispiel beim Einkaufen, wenigstens ein bisschen verständigen konnte.

In meiner Berufsschule Louise-Schroeder-Schule fanden einige Vorbereitungstreffen für die Praktikanten statt, bei denen wir bei der Suche eines Praktikumsplatzes sowie beim Verfahren des Stipendiums unterstützt wurden und darüber hinaus interkulturelles Training erhielten.

Damit die Ausbildungsleitung, die Berufsschule und die Familie zu Hause immer auf dem neuesten Stand waren, haben alle Praktikanten einen Blog geführt, der für mich anfangs eine Herausforderung war und später Spaß machte, da ich allen meinen Bekannten durch meine zahlreichen Fotos meinen Alltag näher bringen konnte.

### Deutsches Archäologisches Institut, Abteilung Rom



*Außenansicht Via Valadier 37*



*Mein Arbeitsplatz*



*Archivalien*

Am 21. April 1829 gründete in Rom ein Freundeskreis aus Gelehrten, Künstlern und Diplomaten das "Istituto di corrispondenza archeologica", um die Denkmäler der antiken Kunst, der Epigraphik und der Topographie bekannt zu machen und zu erforschen. Damit wurde der Grundstein für das spätere Deutsche Archäologische Institut, eine der ältesten deutschen Forschungseinrichtungen, gelegt.

Heute ist das DAI dem Auswärtigen Amt untergeordnet. Es umfasst zahlreiche Abteilungen, zum Beispiel mit Standorten in Athen, Istanbul, Kairo, Madrid, Rom und die Zentrale in Berlin.

Aufgrund ihrer langen Geschichte pflegt die Abteilung Rom nicht nur die größte Bibliothek des DAI mit einem weit über den Bereich des antiken Italiens hinausweisenden Profil, sondern auch die älteste und größte Fotothek sowie entsprechende Grabungs- und Gelehrtenarchive. Ein wichtiger Schwerpunkt der Arbeit ist die systematische digitale Erschließung dieser Bestände. Das DAI unterstützt dabei im Besonderen auch Nachwuchswissenschaftler, die durch die Erschließung dieser Materialien einen wichtigen Forschungsbeitrag leisten können.



## Bibliothek der Abteilung Rom



*Lesesaal OG.*



*Lesesaal EG.*



*Bibliothek*

Die Bibliothek der Abteilung Rom ist die größte altertumswissenschaftliche Fachbibliothek in deutschem Besitz und eine der größten weltweit. Sammelschwerpunkt ist die Archäologie der Mittelmeerwelt von der ägäischen Bronzezeit bis zum Ende des siebten nachchristlichen Jahrhunderts. Darüber hinaus erwirbt sie Literatur zur Klassischen Philologie und Epigraphik, Alten Geschichte, Provinzialrömischen Archäologie, Ur- und Frühgeschichte, Ägyptologie und Vorderasiatischen Altertumskunde.

Zwei Lesesäle mit insgesamt 80 Plätzen bietet die Bibliothek der Abteilung Rom den Nutzern (WissenschaftlerInnen, die mindestens den Master/Magister erworben haben). In Ausnahmefällen wird auf Antrag anderen Personen Zugang zur Lektüre einzelner Werke erlaubt.

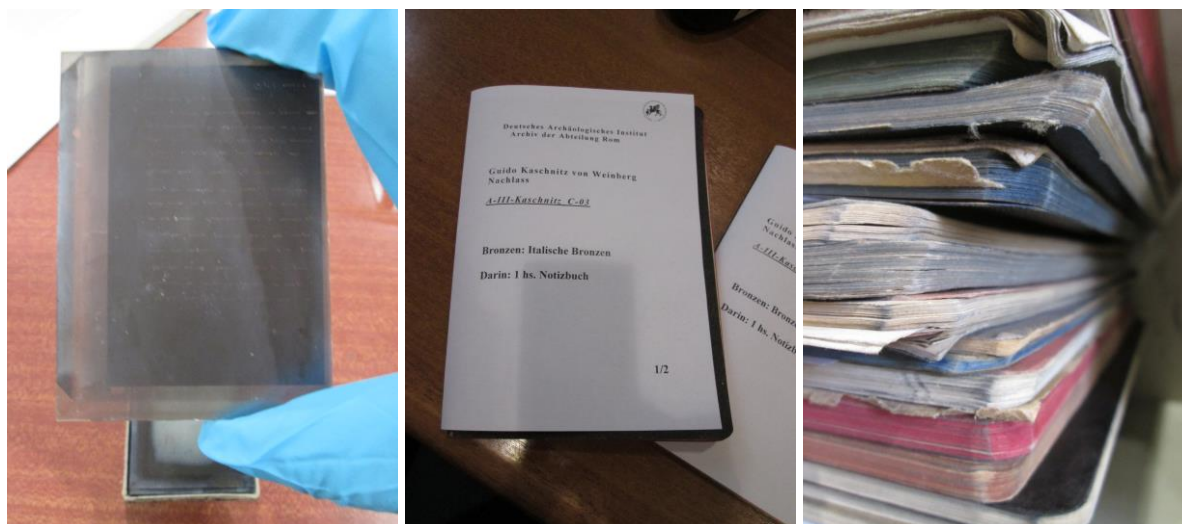
In der Zeit meines Auslandspraktikums war die Bibliothek leider wegen Umbaumaßnahmen für die reguläre Benutzung geschlossen. Kontakt hatte ich jedoch mit Stipendiaten, u.a. aus Tunesien, die dort an ihren Forschungsprojekten arbeiteten.



Während meiner Ausbildung im Filmarchiv der Akademie der Künste lernte ich in der Berufsschule in Theorie die anderen vier Fachrichtungen Bibliothek, Bildagentur, Medizinische Dokumentation und Information-Dokumentation kennen.

Mir war es wichtig, auch praktischen Einblick in die anderen Fachrichtungen zu gewinnen. Somit habe ich gut ein Drittel der Zeit meines Auslandspraktikums mit meinen Kollegen aus der Bibliothek verbracht und ihre Arbeit kennengelernt: u.a. Bücher und Zeitschriften inventarisieren, katalogisieren und etikettieren.

## Archiv der Abteilung Rom



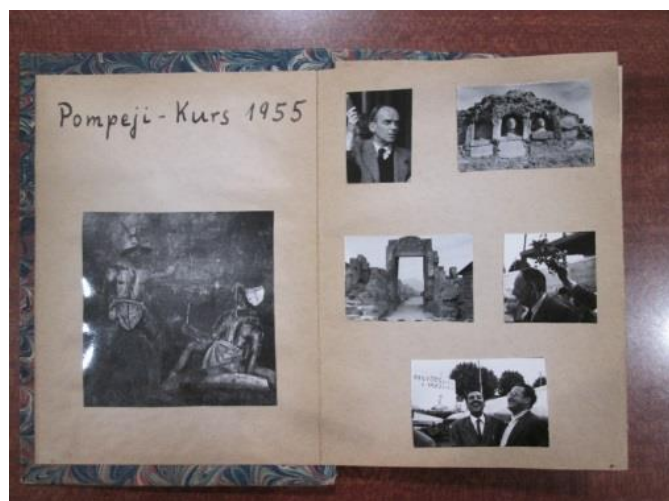
*Glasplattennegativ*

*erschlossenes Notizbuch*

*Notizbücher*

Das Besondere am Archiv des Deutschen Archäologischen Institutes sind die Archivalien: Dokumentationen von archäologischen Ausgrabungen, wie Grabungsschnitte, Grundrisse oder auch Rekonstruktionen von Architekturfragmenten. Neben diesen Unterlagen befinden sich auch Nachlässe von Archäologen im Archiv. Diese beinhalten vor allem Korrespondenz, Notizbücher zu ihren wissenschaftlichen Arbeiten und persönliche Unterlagen, manchmal auch Fotos von archäologischen Expeditionen.

Da ich im Archiv der Akademie der Künste mit dem Umgang und Erschließen von Nachlässen vertraut war, wurde mir für meinen zweimonatigen Aufenthalt beim DAI in Rom der Nachlass des klassischen Archäologen Guido Kaschnitz von Weinberg, erster Direktor der Abteilung Rom nach dem Zweiten Weltkrieg, ans Herz gelegt. Als Vorbereitung habe ich mich erst einmal über die Biografie von Guido Kaschnitz von Weinberg informiert und anschließend den Bestand gründlich vorsortiert. Es befanden sich vor allem verschiedensprachige Notizbücher und wissenschaftliche Arbeiten auf Deutsch, Englisch, Italienisch, Französisch oder Spanisch zu den Themen wie Ägypten, Griechenland, Italien, Mesopotamien, Römischer Kunst, Syrien oder auch Architektur, Keramik, Kunstgeschichte und Paläolithikum. Einen kleineren Teil machten Fotos und Korrespondenz aus.



Das Archiv des DAIs befand sich gerade im Aufbau als mein Auslandspraktikum in der Abteilung Rom stattfand. Meine Kollegen habe ich dabei fleißig unterstützt. Eine eigene Datenbank besaß das Archiv noch nicht - über eine Einführung in baldiger Zukunft wird wohl auch weiterhin beraten, weil sie einige Voraussetzungen erfüllen muss.

*Foto-Büchlein zur jährlichen Pompeji-Fahrt des DAI*



Bei der Erschließung werden aber zum Teil die Bibliotheksdatenbank ALEPH bzw. ZENON DAI (für Text-Dokumente) und Arachne (für Bild-Dokumente) verwendet, die jedoch nicht ganz ideal für das Archiv sind. Für den Übergang wird Excel bei der Erschließung verwendet, weil man diese Tabellen gut in die zukünftig verwendete Datenbank überspielen kann.

Dieses Verfahren, mit Excel zu erschließen, war neu für mich. Dazu sind Praktika aber da: andere Arbeitsmethoden kennenzulernen und den Horizont zu erweitern. Ich fand es auch richtig toll, hinter die Kulissen des Deutschen Archäologischen Institutes blicken zu können. Archäologie, Ausgrabungen und die Funde faszinieren mich seit Kindheitstagen. Somit war es unglaublich spannend, die finale Dokumentation mitzuerleben und mitgestalten zu dürfen.

In den acht Wochen war ich regelmäßig mit meinen Kollegen im Außenmagazin, damit wir uns dort um die Langzeitarchivierung der Dokumente (meistens Großformate) kümmern konnten. Jedes Mal wurden mir besondere Archivalien gezeigt, um die sich das DAI kümmert. Mal waren es Bleistiften- oder Tuschezeichnungen archäologischer Funde, Gemmen (Gipsabdrücke von Broschen oder anderen Schmuckstücken) oder auch Rekonstruktionen von Wandmalereien. Ebenso vielfältig waren meine Erschließungsaufträge. Hier eine kleine Auswahl:



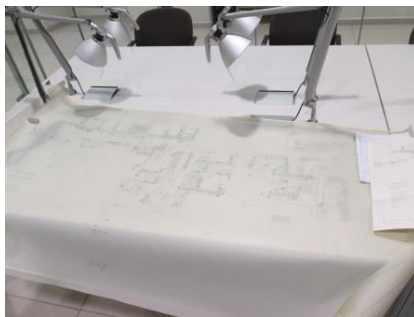
*Gemmen*



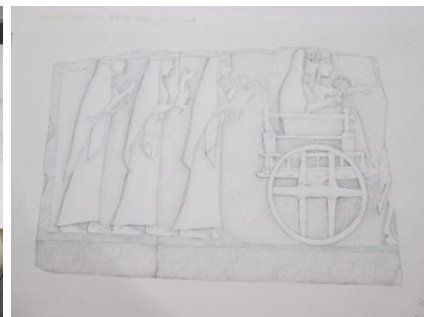
*Rekonstruktion eines Wandgemäldes*



*Rekonstruktion Wasserspeier*



*Grundriss*



*Architekturfragment*

## Leben in Rom



*Villino Amelung*



*Fontana di Trevi (Trevi-Brunnen)*



*Spanische Treppe*

Glücklicherweise wurde mir während meines zweimonatigen Aufenthaltes in Rom im *Villino Amelung*, Kolleg des DAIs und Unterkunft für Stipendiaten, Kollegen, Gastdozenten und Praktikanten, ein Zimmer zur Verfügung gestellt, sodass ich mir nicht für viel Geld ein Zimmer suchen musste.

Von dort aus hatte ich wunderbare Verbindungen mit Bus, Tram und Metro in die Innenstadt, die leider meistens super voll waren, sodass man sich des Öfteren wie eine Sardine fühlte.

In dieser Zeit habe ich wunderbare Leute kennengelernt, die im *Villino* zeitgleich mit mir wohnten und das WG-Leben endlich auf positive Weise erleben können.

Was man vielleicht nicht glauben kann, wenn man es nicht am eigenen Leib erfahren hat: es kann kalt werden in Rom! Das Ende des Septembers und der Anfang vom Oktober waren klimatisch sehr angenehm. Doch auch in Rom gibt es Herbst. Draußen war es meist noch recht schön, doch die Gebäude kühlten sehr schnell aus und die Heizung ist in Italien staatlich geregelt. Der offizielle Termin für das Einschalten der Heizung in Rom ist der 15. November. Das werde ich mir merken ...

Das Deutsche Archäologische Institut ist zentral gelegen (mit der vorübergehenden Adresse in der Via Valadier 37), ganz in der Nähe der Engelsburg und dem *Vatikan*.



Während meines zweimonatigen Aufenthaltes in Rom habe ich nach der Arbeit zahlreiche Spaziergänge unternommen; es ist auch alles zu Fuß zu erreichen! An einem Abend bin ich zum Beispiel nach *Trastevere* (einem Stadtteil Roms) geschlendert ... An einem anderen Abend habe ich eine längere Tour zur *Spanischen Treppe* unternommen, danach zum *Trevi-Brunnen*

*Piazza Cavour*, hier habe ich gerne meine *Mittagspause* verbracht





(bei beiden hatte ich Glück, dass die Restaurierungsmaßnahmen seit Kurzem beendet waren), später vorbei am *Monumento Nazionale a Vittorio Emmanuele II.*, dem *Forum Romanum* und abschließend zum *Colosseum*.

Mein erstes Wochenende fiel zufällig auf das erste Wochenende des Monats Oktober, an dem, wie in jedem Monat, alle staatlichen Museen freien Eintritt boten.

Der *Vatikan* öffnet jeden letzten Sonntag des Monats die Tore, ohne Eintritt zu verlangen.

*Gassen in Trastevere*

Meine Kollegen haben mich netterweise auf solche Veranstaltungen hingewiesen. Mir wurden so viele Orte, Aussichtsplattformen und Sehenswürdigkeiten empfohlen, dass ich gar nicht wusste, wo ich anfangen sollte. An so gut wie jedem Wochenende unternahm ich etwas. Begonnen hatte ich am „Eintrittsfreien Sonntag“ mit dem *Colosseum* – welch ein würdiger Start!



*Colosseum*



*Monumento Nazionale a Vittorio Emmanuele II.*

Am darauf folgenden Wochenende war ich in *Ostia Antica*, der antiken Hafenstadt des alten Rom. Während meiner Abi-Fahrt war ich auch dort schon gewesen, doch leider nur für wenige Stunden. Dieses Mal nahm ich mir ein paar Stunden mehr Zeit, um mir das Freilichtmuseum der antiken Hafenstadt anzuschauen. Es gab immer wieder etwas Neues zu entdecken ... es ging immer weiter und weiter. Das Gelände war einfach riesig! Des Öfteren war ich an abgesperrten Wegen und Ruinen vorbeigegangen, da sie restaurierungsbedürftig waren. Andererseits dachte ich ab und zu: „Huch, darf ich hier überhaupt entlang? Hab‘ ich irgendeine Absperrung übersehen?“ Man konnte z.B. einfach durch viele Ruinen und über die Mosaiken laufen, die teilweise wieder von der Natur eingenommen wurden (sie waren mit Gras überwachsen). Irgendwann kamen einem auch keine Touristen mehr entgegen.





Masken in Ostia Antica



„Bäckerei“ in Ostia Antica

Zufällig, während meines Auslandspraktikums, fand der einwöchige *Rom-Kurs* für eine Gruppe von ca. 25 deutschen Latein-Lehrerinnen und -Lehrern statt, der vom DAI alljährlich (bzw. abwechselnd mit dem Pompeji-Kurs) organisiert wurde. Herr Fröhlich, Leiter der Bibliothek der Abteilung Rom und mein Ansprechpartner während meines Praktikums, hatte mir angeboten, dass ich an Veranstaltungen dieses Kurses, die mich besonders interessierten, teilnehmen könnte.

Dieses Angebot habe ich sehr gerne wahrgenommen. Wann sollte ich noch einmal eine bessere Gelegenheit erhalten, von in Rom lebenden Archäologen durchgeführte Stadtführungen und Vorträge zu historischen Ereignissen und Schauplätzen zu begleiten? Als Gruppe und Veranstaltung des Deutschen Archäologischen Institutes durften wir sogar Orte besuchen, die eigentlich für die Öffentlichkeit für längere Zeit wegen Restaurierungsmaßnahmen gesperrt waren und sein werden, wie z.B. die *Domus Aurea* (erbaut von Kaiser Nero)! Dort durften wir viele Fotos machen, sie aber leider nicht veröffentlichen, was sehr schade ist, da ich an dieser Stelle somit nur die Außenansicht darstellen kann (s.u.).

Die *Domus Aurea* ist sehr bedroht, da sie unterhalb der *Trajansthermen* und dem umliegenden Park (Parco del Colle Oppio), ganz in der Nähe des *Colosseums*, liegt. In Zukunft ist vorgesehen, den Park abzutragen und die *Domus Aurea* wieder freizulegen, sodass Beschädigungen durch Erdlasten und Bäume, deren Wurzeln in das Gewölbe eindringen, verhindert werden.



In den *Katakomben* und der *Kirche SS. Macellino e Pietro*, herrschte leider striktes Fotografierverbot, u.a. zum Schutz der Wandgemälde! Auf der offiziellen Webseite kann man sich bei Interesse aber tolle Fotos anschauen.

Diese beiden Orte fand ich extrem beeindruckend! Ich habe persönlich unglaublich von dem Lehrer-Kurs profitiert und zahlreiche geheimnisvolle Orte kennengelernt, wozu ich als Privatperson nie Möglichkeit gehabt hätte!

In den Katakomben ist mir aber ehrlich gesagt etwas mulmig gewesen: all die schmalen, dichten Gassen, meterweit unter der Erde. Ich war am Ende froh, wieder an der frischen Luft zu sein.

An einem anderen Tag erhielt die Gruppe eine sehr umfangreiche Stadtführung, beginnend mit den *Diokletiansthermen* (an der *Piazza della Repubblica*), die neben den *Caracalla-Thermen* zu den größten Thermenanlagen der Stadt Rom zählen. Groß bedeutet, dass das Gelände wirklich einfach riesig ist!

Dies fand ich auch sehr lehrreich: Die Thermen waren damals nicht dazu da, um sich zu waschen ... sondern glichen eher einem Vergnügungspark! Heute befindet sich auf dem Grundriss und in den teilweise erhaltenen Gebäuden der Thermen die Kirche *Santa Maria degli Angeli e dei Martiri* (erbaut nach den Plänen *Michelangelos*) und das *Museo Nazionale Romano* mit seiner Sammlung römischer und griechischer Kunst.



*Museo Nazionale Romano, Innenhof*



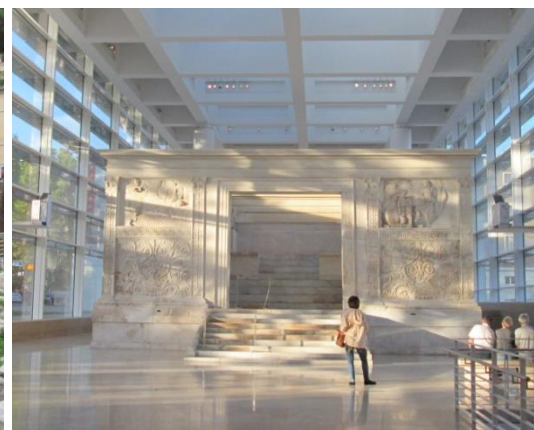
*Gladiatoren-Rüstung*

Nach einem kleinen Mittagsimbiss wurden wir weiter durch Rom geführt, vorbei am *Lagro di Torre Argentina*, auch „Katzen-Forum“ genannt. Dort, in der „*Curia Pompeia*“, wurde *Gaius Julius Caesar* im Jahr 44 v. Chr. ermordet!

Später haben wir das Nördliche Marsfeld mit dem *Hadrianstempel*, das *Pantheon* danach die *Mark-Aurel-Säule* (sie ist das Pendant zur 80 Jahre älteren *Trajanssäule*) und die *Ara Pacis* mit dem *Mausoleum Augusti* besichtigt.



*Lagro di Torre Argentina*



*Mausoleum Augusti*

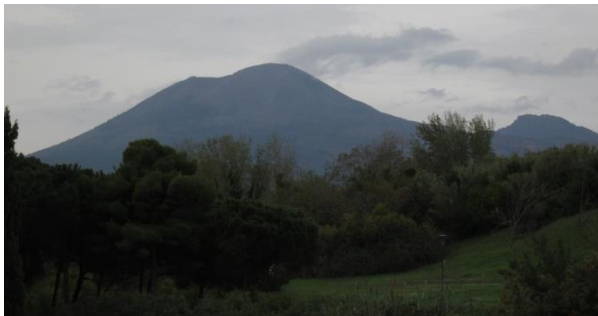
Weitere Veranstaltungen des Deutschen Archäologischen Institutes, die ich besuchen durfte, waren z.B. Vorträge zweier Gastdozentinnen, die speziell für diesen Anlass aus Deutschland eingeladen wurden. Diese Vorträge, u.a. über „Glasperlen in der Bronzezeit“ und „Mörtelmischer im Mittelalter“, haben mir einen weiteren Einblick in die Alltagswelt von auf ihr Fachgebiet spezialisierter Archäologen ermöglicht.



Während der Erschließungsarbeiten von Dokumentationen archäologischer Ausgrabungen war ich das ein oder andere Mal etwas frustriert, da ich einsehen musste, weniger über Klassische Archäologie zu wissen, als ich dachte. Vielleicht studiere ich doch irgendwann Archäologie?

Meine Begeisterung wurde ca. in der Zeit der dritten Grundschul-Klasse geweckt, nachdem ich eine TerraX-Sendung gesehen hatte, die über die Ausgrabungen und die Herstellung von Gipsabgüssen von Funden in Pompeji und Herculaneum berichtete. Damals sagte ich schon: „Oh, das will ich auch einmal machen, da möchte ich unbedingt einmal hin!“

An meinem Vorletzten Wochenende habe ich mir endlich meinen Kindheitstraum erfüllt: Eine Fahrt nach *Pompeji*!



*Der Vesuv*



„Cavi Canem – Achtung Hund“, Mosaik in Pompeji



*Casa della Fontana Piccola*



*Casa del Fauno*

Leider musste ich miterleben, wie respektlos manche Touristen durch die antike Stadt gegangen sind. Sie hatten die verputzten Wände angefasst und sich manchmal sogar dagegen gelehnt oder mit Blitz fotografiert. Die Wärter hatten alle Hände voll zu tun. Und ich, mit Kenntnissen über Restaurierungs- und Schutzmaßnahmen für die Erhaltung historischer Objekte und Langzeitarchivierung etc., konnte es nur traurig mit ansehen. Ab und zu habe ich auch Besucher gebeten, achtsam zu sein, doch nur Unverständnis erlebt.



Mein Rom-Aufenthalt wurde überschattet durch einige Erdbeben, deren Epizentren in Mittelitalien lagen und durchaus in Rom zu spüren waren! Das 170km entfernte Amatrice wurde vollständig zerstört, auch in anderen Städten erlitten Kulturgüter unermesslichen Schaden.

Zwei der drei stattfindenden Erdbeben hatte ich glücklicherweise nicht mitbekommen, da ich zu der Zeit in der Metro war. Von dem dritten wurde ich morgens geweckt. Das war ein Erlebnis, auf das ich hätte verzichten können.

Auch den Verkehr, insbesondere die Vespas, werde ich nicht vermissen. So viele verkratzte und verbeulte Autos hatte ich noch nie gesehen! Anfangs war ich mit dem Verkehr ziemlich überfordert. Im Laufe der zwei Monate hatte ich mich dem dann aber angepasst.

Eine schöne Tradition der Italiener konnte ich dagegen ca. ab der Hälfte meines Auslandspraktikums genießen: den *Cappuccino*. Mir wurde empfohlen, diesen in Rom zu probieren, da er nirgendwo besser schmecken soll. Nach vier Wochen hatte ich ihn probiert und Gefallen an diesem Getränk gefunden. In Berlin bin ich nun dabei geblieben.

Mein Ziel, ein besseres Gefühl für die Sprache Italienisch zu bekommen, habe ich erreicht und das Arbeiten im Archiv des DAI hat meine Sicht auf die Archäologie sehr erweitert.

Es war ein Traum, die Möglichkeit zu haben, für zwei Monate in Rom leben und arbeiten zu können. Ich kann es jedem nur empfehlen: wenn er die Möglichkeit hat, ein Auslandspraktikum absolvieren zu dürfen, sollte er sie unbedingt wahrnehmen!

Annika Fiestelmann  
FaMI, Fachrichtung Archiv